

Országos Rabbiképz. - Zsidó Egyetem Könyvtára

4-113

4/1000 bi 40.

~~Praga~~

Praga

Proprietarius
hujus libri est
Henricus Eschmanus.

ca. 28.

~~Sl 2551~~

nka
Nemzeti Kulturális Alap

183

183

183

R/39

4.2551

BELLA
JEHOVAE,

ET

PORTIO
J S R A E L I S.

Das ist:

Die Kriege des Herrn /

Und

Das Erbteil Israels.

Beschrieben von dem siegreichen Helden und Beer-
führer Josua / in seinem geistlichen Kriegsbuch / genennet:

Das Buch Josua.

Ameko aber bey diesen blutigen Europäischen Kriegstrubeln schriftmässig
erkläret / und einem jeden Christlichen Streiter und Kämpfer unter dem geistlichen Blut-
panzer des himmlischen Josue / Jesu Christi / zur Auferebauung / Nachricht und Trost zugeeignet /

Von

ANTONIO KLINGLERO,

der N. Schrift Doctore, und Antistite der Kirche Zürich.

Erster Teil /

Enthaltet Bella Jehovæ, die Kriege des Herrn / nach den
XII, ersten Capiteln obbedeuteten Buchs.



Zürich:

In Verlegung Heinrich Bodmers sel. Erben. 1695.





Zuschrift.

Denen Ehrwürdigen / Hoch- und Wolgelehrten / insonders
Hochgeehrten Herrn Decanis, Camerariis, wie auch samtliehen
ihren Herrn Capitularibus, und getreuen Seelsorgern auf der
Landschaft/und denen gemeinen Herrschaften/als dem Synodo
zu Zürich einverleibten Ehrengliedern. Seinen herzgeliebten Herrn
Brüdern und Söhnen in Christo:

- Herrn Joh. Jacob Grob / Decano,
- Herrn Heinrich Bernhart / Camerario, und samtliehen Herrn Brü-
dern / Pastoribus und Diaconis, im Zürichseer Capitel.
- Herrn Joh. Caspar Huber / Decano,
- Herrn Heinrich Zwingli / Camerario, und samtliehen Herrn Brü-
dern / Pastoribus und Diacono des Capitels im Freyamte.
- Herrn Hans Hegner / Decano,
- Herrn Huldreich Holzhalb / Camerario, und samtliehen Herrn Brü-
dern / Pastoribus und Diaconis im Steiner Capitel.
- Herrn Peter Sprüngli / Decano,
- Herrn Jacob Meister / Camerario, und samtliehen Herrn Brü-
dern / Pastoribus und Diaconis im Winterthurer Capitel.
- Herrn Jacob Büler / Decano,
- Herrn Johannes Blas / Camerario, und samtliehen Herrn Brü-
dern / Pastoribus und Diacono in dem Elgäuer Capitel.
- Herrn Caspar Fels / Decano,
- Herrn Joh. Jacob Zimmermann / Camerario, und samtliehen
Herrn Brüdern / Pastoribus und Diaconis im ober Westkommer Capitel.
- Herrn Caspar Heidegger / Decano,
- Herrn Rodolf Steinbrüchel / Camerario, und samtliehen Herrn
Brüdern / Pastoribus und Diaconis im unter Westkommer Capitel.



4-113

4/149

Zuschrift.

Herrn Hans Balchasar Thiebold / Decano,
Herrn Salomon Brennwald / Camerario, und samelichen Herrn
Brüdern / Pastoribus und Diaconis im Regensperger Capitel.
Herrn Franz Kaufmann / Decano,
Herrn Jacob Usteri / Camerario, und samelichen Herrn Brüdern/
Pastoribus und Diaconis im Frauensfelder Capitel.
Herrn Caspar Müller / Decano,
Herrn Hans Balchasar Hanhart / Camerario, und samelichen
Herrn und Brüdern / Pastoribus im Steckborrer Capitel.
Herrn Jacob Scherb / Decano,
Herrn Bernhart Naag / Camerario, und samelichen Herrn Brü-
dern / Pastoribus und Diaconis im ober Thurgäuer Capitel.
Herrn Conrad Sulzberger / Decano,
Herrn Sebastian Högger / Camerario, und samelichen Herrn Brü-
dern / Pastoribus und Diacono im Rheintaler Capitel.



Herzgeliebte Herrn Brüdere und Söhne in Christo. Gnad sene
mit euch und Fried von Gott dem Vater / und unserm Herrn
Jesu!

Wann die Kirche Gottes auf eine sehr nachdenkliche und sinnreiche Weise
von dem allerweisesten König dieser Erde / Salomon meine ich / beschrieben
wird / als ein Reihe von zweyen Mahanaim / oder Heeren / und erschrecklich /
wie ein Kriegsheer mit seinen Zeichen / darinn zu finden starke Männer der
fürnemsten Helden aus Israel / welche alle Schwerter tragen / und des
Kriegs erfahren sind / Cant. VI. 3. 9. 12. Und III. 7. 8. Zweifelsfren / teils in An-
sehung der allmächtigen und himmlischen Wagenburg des Jehovah Zebaoth / des
Herrn der Herrscharen / und des Fürsten über das Heer Gottes / nemlich Gottes
des Vaters / und unsers himmlischen Josua / des Herrn Jesu! Teils in Ansehung
der Englischen Salveguardie / Psalm. XXXIV. 8. der Mahanaim und Heeren
Gottes / Gen. XXXII. 2. der Legionen Gottes / Matth. XXVI. 53. der Pfer-
den / Wagen und Reutern Gottes / 2. Reg. VI. 17. der Heerscharen Gottes /
Ps. CIII. 21. Teils auch in Ansehung ihrer geistlichen Kriegsrüstung / die uns der A-
postel

Zuschrift.

postel beschrieben / Ephes. VI. 13. Also mag die heilige Schrift und ein jedes Buch
derselben verglichen werden mit dem Turn Davids / der für die Waffen ge-
bauet ist / daran tausent Schilde hangen / ja alle Schilde der Helden /
Cant. IV. 4. Und mit dem Turn auf Libanon / der gegen Damasco siehet /
Cant. VII. 4. welchen Salomon mit fünfhundert Schilden von geschlag-
nem Gold anfüllen lassen / 1. Reg. X. 16. 17. Dann das Wort Gottes / und ein
jedes Buch in demselben ist als ein geistliches Arsenal, Zeug und Waffenhaus / ange-
füllt und ausgerüstet mit allerhand Waffen / so wol damit wider den Feinde offenli-
ve als defensiv zu agiren / so wol ihn anzugreifen / als abzutreiben / so wol die Batail-
le zu liefern / als auszuweichen. Gleich wie aber die Helden Davids von unglei-
cher Stärke / Mut und Erfahrung gewesen / allermassen Abisai / der Bruder
Joabs / das Haupt und der Fürnemste gewesen under den dreyen Helden
Davids / und dennoch nicht zukommen ist den dreyen erstern Helden / die
durch das Lager der Philistern getrungen / und dem David von dem
Brunnen unter dem Thor zu Bethlehem Wasser gebracht : So ware
auch Benaja / der Sohn Jojada / berühmt under andern dreyen Helden
Davids / und doch ist er auch nicht kommen bis an jene drey / 2. Sam. XXIII.
15--23. Also hat es eine Beschaffenheit mit denen geistlichen Soldaten / die unter
dem Blutfahnen Jesu streiten wider den Fürsten der Finsternuß / die sind auch von
ganz ungleicher Erfahrung / ungleicher Kraft und Vermögen den guten Kampf zu
kämpfen / und den Streit des Herrn zu streiten. Darum gleich wir ohnellinterlaß mit
aller Sorgfalt die ganze Kriegsrüstung Gottes anzuheben müssen / um darinn ba-
stant zu seyn wider allen Anlauff und Einfall unserer Feinden : Also erfordert in-
sonderheit unsere hohe Pflicht / daß wir aufferstien Fleisses merken und Achtung ge-
ben auf die tapfersten und heldenmütigsten Streitere und Kämpfere Gottes / wel-
che durch Glauben und Gedult die Verheißung vor uns ererbt und erstritten ha-
ben / damit wir von ihnen die rechte geistliche Kriegs- und Waffenübung ergreifen /
tapfer und siegreich zu streiten Bella Jehovæ, die Kriege des Herrn. Under allen
streitbaren Helden aber / die uns in heiliger Schrift zum Vorläuffer / und uns zur
Nachfolg vor gestellt werden / ist einer der siegreichsten und erfahresten / Josua / der
großmütige Heerführer Israels / ja ein Streiter und Kämpfer Gottes von Mut-
terleib und Kindsbeinen an / bis in sein höchstes weißgraues Alter / und den Tag
seines Todes / welcher mit seinen vielfältigen und erstaunlichen blutigen Schlach-
ten / Kämpfen und Siegen wider und über die alten verbanneten Cananiter ein
trost- und freudenreiches Vorbild gewesen unsers himmlischen Siegsfürsten Je-
su / und aller seiner triumphirenden Schlachten mit den höllischen Cananitern /
Fleisch / Welt / Sünd / Fluch / Tod / Teufel und Höll : So auch des geistlichen
Streits / den alle Gläubige / so lang sie sich in dieser streitenden Kirche aufhalten /
zu streiten haben / nicht wider Fleisch und Blut / sonder wider die rückischen
Ränk des Teufels / wider die Fürstentum / wider den Gewalt / wider die
Weltregenten der Finsternuß dieser Zeit / wider die boshaften Geister un-
ter den Himmeln / Ephes. VI. 11. 12. Gleich dann in Erklärung dieser Kriegs-
historien Josue mich insonderheit beflissen habe / dieses herliche Vorbild / samt seinem

Zuschrift.

Original und Erfüllung bey allen Anlässen / den geistlichen Kämpfern Jesu zum Trost vorzustellen / und solche Betrachtungen daraus zu ziehen / von denen ich durch die Gnade Gottes selbst die Erfahrung und Sicherheit habe / daß sie Trost / Freud / Mut und Erquickung geben / so wol den vorstreichenden Führern und Lehrern / als aber den nachstreichenden angsthaften Seelen / und unrühigen Gewässern.

Daß ich aber die Freyheit neme / euch meinen herzgeliebten Herrn Brüdern und Söhnen in Christo / diese Bella Jehovæ, oder Kriege des Herrn / als den ersten Teil / der Erklärung des Buchs Josue zu dediciren / und zuzueignen / hat mich veranlaßt diese gegenwärtige / martialische Zeit / die uns billich vermögen soll einander durch die Gnade Gottes / die wir empfangen / aufzuwecken / mit dem Apostel zu kämpfen den guten Kampf / und uns unablässlich zu üben / zu exerciren in dem geistlichen Streit : Allermassen unser himmlische Josua und Seelenoberste Jesus / uns nicht allein den Frieden / sonder auch das Schwert in seinem letzten Testament vermachtet hat / gleich dann von der Zeit an / daß Krieg und Feindschaft gesetzt worden zwischen dem Weibe und der Schlangen / und zwischen des Weibs und der Schlangen Samen / nicht allein zwey Brüdere / sonder zwey Völker in einem Leibe / ja grosse Städte und Königreiche / auf dem offentlichen Schauplatz der Welt wider einander gestritten und blutige Kriege geführt haben : Auf der Erde hat Michael einen Kampf gehabt mit dem Teufel / über den Leib Mosi ; In dem Himmel siehet Johannes eben diesen Michael streiten mit dem roten Drachen / ja er siehet Reutere / Posaunen und Schalen des Grimms als himmlische Zeichen verderbender / blutiger Kriege ! Und ist nicht heut zu Tag die liebe Kirche Gottes ein trauriger Campus Martius, ein Kampfplatz / ein Afeldama / ein Blutacker / da das Panzer Jesu tropfet von Christenblut / und ganze Ströme desselben vergossen werden ? O wie glücklich ist der / der in Mitten dieser gefährlichen und blutigen Kriegstrubeln / in diesem fast allgemeinen Brand Europe das Tier und sein Bild nicht anbetet / und das Wahlzeichen an seine Stirne / oder an seine Hande nicht annimmet / gleich alle die jenigen thun / die unter der Anführung unsers himmlischen Josue / und unter dem Blutpanzer des Lamms streiten und kämpfen / nach der verheissenen Siegstrom / der Kron der Gerechtigkeit und des ewigen Lebens : Auf / auf dann / herzgeliebte Herrn Brüdere und Söhne / auf / auf zum Streit ! Die Philister über dich / O Samson ! Gog und Magog laßt allenthalben seine Trompeten erschallen und Lärmen blasen / laßt glänzen seine Schwerter / und blinken seine Spiesse : Die Erde ist schwanger von erschlagenen Leichnahmen / die Wasser sind gefärbet von vergossnem Blut / die Mauern des geistlichen und sündlichen Jericho werden je länger je höher geführt und fester gemacht / die Pforten der Hölle empören sich wider die Kirche / der Teufel rumoret / wüthet / und hat einen grossen Zorn / weil er weiß / daß er wenig Zeit mehr hat. Die quaxenden Frösche aus dem Abgrund überschwebmen die ganze Erde / das Israel Gottes zu verführen : Fern seye derohalben von uns / daß wir zum Abzug blasen / sonder vielmehr zur Aufmunterung under einander / und zum tapfern Angriff trompeten und posaunen : Fern seye von uns / daß wir in Mitten dieses gefährlichen Streits / mit dem sichern Laiz / und mit Sifera sorglos einschlafen / sonder mit Barak dem Feinde nachjagen / und mit

Zuschrift.

den Männern zu Sebulon immerdar gerüstet seyen zum Streit. Fern / daß wir mit Isaschar ruhig seyen / und dadurch zu zinsbaren Knechten werden / sonder vielmehr mit Benjamin ein reissender Wolf / der des Morgens den Raub frisset / aber am Abend die Beute austheilet.

Derohalben macte virtute, tapfer und herzhast daran / ihr meine auserwählte Mittkämpfere und Mithelffere / *ευκαίερος η αναιερος*, zur Zeit und zur Unzeit : Aber allein wider die aufferlichen und geistlichen Feinde / wider die allein rühmlich gesieget wird. Fern seye daß ihr eucere Schwerter wüthen laßet gegen einander / daß zwischen euch Krieg entstände / gleich zwischen den Hirten Abrahams und Loths / Paulo und Barnaba / Cyrillo und Theodoro / Theophilo und Chrysostomo / Augustino und Hieronymo : Gleich heut zu Tag über solche verderbende einheimische Kriege / viel ausländische Kirchen bitterlich seufzen und weinen / da es wol heist :

*Cumque superba foret Babylon spolianda tropæis,
Bella geri placuit, nullos habitura triumphos.*

O der einheimische Krieg / der mit der Feder in der Hand / und mit dem Schwert in dem Mund / ist tausentmal gefährlicher und schädlicher / als der aufferliche / der mit der Feder auf dem Hut / und dem Schwert an der Seite geführt wird / von jenem ist weder Triumph noch Glori / aber wol unermesslicher Schaden und Niederlag zu erwarten / er mag auslauffen wie er wil / weil dadurch die geistlichen und aufferlichen Feinde Luft bekommen / sich verstärken / mit grosser Macht einfallen / und alles erwürgen ! Ach ! Möchten doch diese Schwerter zu Sichel / und diese Spiesse zu Pflugscharren gemacht werden / den Acker Gottes mehr zu pflügen / und die Kirche Gottes zu bauen / als durch heillose / lieberliche Streitfragen dieselbe zu verwirren / die Gemüter wider einander zu verbittern / Factionen und Parteylichkeiten / die einander bis in die Hölle verfolgen / und alle brüderliche Liebe und Vertraulichkeit auslöschen / zu stiften ! Wir / unsers Teils / ruffen fremden Kirchen billich zu / gleich Abner dem Joab : Soll dann das Schwert ohne Ende fressen ? Weißest du nicht / daß es zuletzt wird saur werden ? Wie lang wilt du dem Volk nicht sagen / daß es von seinen Brüdern ablasse ? 2. Sam. II. 26. Ja ablasse Bethel in Bethanien / Sion in Babel / Jerusalem in Afeldama in Blutacker / das Thal des Segens Berakah in Beerot / in stinkende Pfützen / und Sodbrünnen / und diese endlich in Kalchgruben und Kohlhäuffen / zu allgemeinem Brand zu metamorphosiren und zu verändern ? Wir gebrauchen hingegen alle unsere Waffen wider den Erb- und Erzfeind den Teufel / und seinen Erstgebornen / den Antichrist / und sein Natterzücht / die innerliche und aufferliche Gananiter : Ich mein so wol wider die grosse Anzahl fleischlicher Begierden / sündlicher Gelüsten / unreiner Gedanken / und anderer böser Bewegungen / damit der Teufel die Festung unserer Herzen bald da bald dort bestürmt / als aber die Sectirere / Ketzere und Verwirrere / welche der Teufel aus dem Abgrund gespeyt / und mit denen der Antichrist wider unser Israel in das Feld zuehet / und bald mit einer Legion Philistern / bald mit einer Truppen der Hevitem und Amoritem ansetzt.

Zuschrift.

O derohalben meine werthen Theophili und herzeliebten Timothei / bewahret durch den heiligen Geist / der in euch wohnet / euere gute vertraute Hinterlag / 2. Tim. I. 14. Kämpfet und streitet für dieselbe bis auf das Blut / seyt getreu bis in den Tod / so wil euch der Herr Jesus die Kron des Lebens geben / gleich er euch mit dem Engel zu Smirnen verheissen hat / Apoc. II. 10. Was übrig ist / meine Brüder / bekräftiget euch in dem Herrn / und in der Stärke seiner Macht; Zehet an die ganze Rüstung Gottes / auf daß ihr wider die tückischen Ränke des Teufels bestehen / und Widerstand tuhn möget an dem bösen Tag / und bestehen / nach dem ihr alles ausgerichtet habet. So stehet nun umgürtet um euere Leiden mit der Wahrheit / und angelegt mit dem Krebs der Gerechtigkeit / und an den Füßen geschühret mit der Bereitschaft des Evangeliums des Friedens / vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens / mit welchem ihr alle feuerige Pfeile des Bösen werdet ausleschen mögen / und nemet den Helm des Heils / und das Schwert des Geistes / welches ist das Wort Gottes: Also daß ihr mit allem Gebet und Anrufen allezeit betet im Geist: Und eben darum wachet mit allem Verharren und Anrufen für alle Heiligen / Ephes. VI. 10--18. Aber der Gott des Friedens / der den grossen Hirten der Schafen / nemlich unsern Herrn Jesum / durch das Blut des ewigen Testaments von den Todten wiedergebracht hat / der bereite euch völliglich in allem guten Werk / seinen Willen zu tuhn / und schaffe in euch / was vor ihm wolgefällig ist / durch Jesum Christum / welchem seine Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen! Also beschliesse ich mit dem Apostel / Hebr. XIII. 20. 21. Der ich mit beständiger Volgewogenheit / väterlicher Sorgfalt / und brüderlicher Dienstsichtigkeit / auch unablässlicher Fürbitt zu Gott / für Euch und euere anvertraute Herden und Gemeinden lebe und sterbe

Euer Antistes

Mitstreiter und Mitknecht in dem
Krieg des Herrn /

Antoni Klingler /
S. S. Theol. Doctor.

HISTORIÆ JOSUÆ;

Quam Venerabilis Antistes, Excellentissimus Doctor,
Dominus Antonius Klinglerus,
fusè tractat;

Delineatio brevis.

Prædicat heic Josuam sanctum Doctissimus ore
Et Scripto Mystes Mystica Verba sonans:
Nempe ex Ægypto per aquas, per saxa, per ignes,
Per bella eductum Jova juvat populum:
Dux moritur Moyse; Josua estque vocatus, Jesus
Ut verè salvans, auxilio veniat.
Promptus adest, gladio, telo non cinctus, & hasta;
Legis verba sient arma probata Dei:
Queis genus Ifacidum, ereptum crudelibus oris,
Jordanis ire facit per vada sicca sinus:
Debellat populos septem; Jericho occupat urbem;
Servatur Rachab; Deditur urbsque Gai,
Sacrilegum validè dum punitur scelus Achan,
Bethelicum citius nec valet auxilium.
Tum demùm in monte exstructâ Geibal super arâ
Concelebrant Arcam, quæ fuit in medio.
Montis Ebal, Garizin, legis benedicta recenset
Incisæ lapidi ille, hic maledicta refert.
Occurrunt post Fraudibus hostes, Marte & aperto;
Quos inter Gibeon se associat populo.
Adonizadécus Josuam bello petit ast trux
Regibus ex diris agmina quinque tenens;
Contra sed Gentis sanctæ fortissimus Heros
Armis instructus militat & precibus:
Nempe pluens lapides in grandine militat æther;
Sol stetit, & cursûs nescia Luna fuit,
Ut fugiens multâ vi hostilis copia cæsa
Victoris Josuæ cesserit imperio.
Quin Jabin, Jobab, Madan, Simron, malus Achsaph,
Marom ad aquam sævi dum coeunt, pereunt:

Eos

Ag. VII. 45.
Hebr. IV. 8.

Eos limes erat magnus, quo fundere cœpit
 Hostes complureis, desit inque Sidon:
 Dicere iò laudes iussus, cantare triumphos,
 Partiri terram; Sic fatagit, Josua.
 Sic Josuâ Duce, sed Divino munere, terram
 Incoluit patrio Gens adamata Deo;
 Terram, lacte fluunt cujus felicia rura,
 Arboreis stillant roscida mella comis.
 Dux moriens cunctos monet, ut benefacta reposita
 Gratâ mente habeant, sicque Deum timeant;
 Præceptis, Jovæ renovato fœdere, sanctis
 Astipulata libens Gens; Obiit Josua!
 Hæc sacra συλλήβδην crassa indigitata Minervâ
 Perdoctus Liber hic fusiùs enumerat;
 Cœtum nempe sacrum ædificans in Limine Doctor
 Dat Scripta assiduus, dat pio & ore sonos:
 Orbem Antistitis exhilarent clarissima Cœpta,
 Longaque felici sydere vita fluat!

Deproperata, circa Feriam Jacobi,

Anno,

CVràstl In Xrlsto VIVe DeVs popVLVM!

Joh. Jacobo Meistero, Past. Anovitod,

Ἀναγραμματισμός

Ἐγκωμιασμο-Εὐκτικός,

Reverendissimo & Excellentissimo Viro,

D. D. ANTONIO KLINGLERO,
S.S. Theologiæ Doctõri Celeberrimo, & Ecclesiæ
Tigurinæ Antistiti Vigilantissimo,

Librum seu sacras Conciones in Librum JOSUÆ in
lucem edenti sacratus,

Antonius Clinglerus, Doctõr,
& Antistes Tigurinus,

ἀναγραμματιστής.

Vir clangens lituo sancto surgit:
diu inter nos stet,

Explicatio

per

Heptastichum:

CLINGLERUS *surgit* Tigurina Doctõr in urbe;

Doctõr & Antistes nomine reque docens.

Diruit ut quondam Jerichuntis JOSUA muros

Clangendo lituis, ut sacra Scripta ferunt:

Sic *lituo sancto clangens* CLINGLERUS in orbe

Errorum muros diruit atque fugat.

Divini Verbi *lituo* CLINGLERUS, ut alter

JOSUA, subvertit mœnia celsa mali.

JOSUA testis adest, ex urbe abiturus in orbem;

Orbis ut his dictis possit habere fidem.

Vir tantus vivat! Numeret vel Nestoris annos!

Inter nos salvus stet maneaque diu!

Non plangat; Verum nostra sic *clangat* in urbe;

Ut tandem *clangat*, plaudat in urbe Poli!

Sic supplex applaudit & optat

Solomon Brennvald, Pastor
Glattfeldensis, & Capituli
Reginoburgici Camerarius,

Er wilbet Mavors hat vast durch die Christenwelt
 Geschlagen wütend auf sein schrecklich Blutgezelt;
 Es wublet um und um/und Taranta a blaset
 Sein sprödes Feldgeschrey und machet/das erzaset
 Der Fechtern frecher Mut/das Feur und Tod aufspenyt
 Sein Donner-Mordgeschos / und Brand auf Brand ver-
 (neut/
 Das Städte fliegen auf/das Flotten gehn zu Grunde/
 Das Land und Leubr' er öst/ia werden von dem Schlunde
 Der höllen selbs verschlukt bey tausent tausent eyn/
 Und muß vom Himmel doch der Schem genominen seyn!
 Es muß des Heren Krieg der Streit bey allen heissen,
 Doch vor des Heren Sieg sich Niemand wil befeissen/
 Von denen/die im Feld und bey den Wafen stehen;
 Dann Treu und Gottesforcht bey ihnen ire gehn!
 Wann Eigenmuth und Ehr' muß Opferaschen defen;
 Wann Machiavel sich in Priester Hof verstecken
 Und dem Staatsgozen Gott zum Diener machen wil/
 Da irretet man der höll/Gott aber steht man still!
 Ach! das wir an den Krieg des Heren stets gedächten/
 Den/nach des Moses Tod/wir alle solten fechten
 Jez unter Josua / als wahres Israel/
 Das zu des höchsten Dienst anspanner Leib und Seel!
 Auß Sittim wurden wir des Jordans Strömen nahen
 Und unsrer Bundeslad' zu folgen bald anfahren.
 Auch bis in Fluß hineyn/ia wieder bis dar auß;
 Weil dero Kraft zertheilt der Wällen Sturm und Grauß.
 Wir wurden a Canaan/die Spötterzucht/verachten/
 Das tum Etheer Volk auß Forchten müste schmachten/
 Die Schweifer Gergah, und sichre Pherehim,
 Die stolze Chivi Söh'n' und Schwäger Amorrin,
 Und Jebusiter Schwein' wir wurden von uns jagen/
 Die falsche Mondstadt und dessen Burger schlagen
 Im Schall' aus Davidsburg/der alle Wefte stöhrte/
 Und tilgen allen s Fluch durch ein zweyschneidend
 (Schwert!
 Nur Rahab / unsre Seel / sich wurd zum Heren kehren
 Und bey der rohten Schnur ihr heil und Sägen mehren;
 Wann! Achan schon betrübt mit seinem Fluch die Städt/
 Die von des Heren Macht ihn Schutz und Mammen hat!
 k Adonizadek wüt' und Jabin nach Gelüsten;
 Sich Jobab und Simron und Achlaph aufzubrüsten
 Bey Merom mögen sehn! Es wird doch Josua
 Zur Rettung Israels die Feind' erwürgen da
 Samt ihren Enakim, wo nichts ist als Heuleh;
 Hingegen seinem Erb' er wird die Schnur auftheileh!

Wo nichts ist als Freud! Ach! das es un'er Herz
 Beherzte von sich selbst/so wurd' es seine Kerz
 Zu Gottes Dienst allein verzehren/Gottes Stimme
 Gehorchen und sich wie entsetzen vor dem Grimme
 Den dohrt Aleco hegt: Dann wer Gott fürcht und liebt/
 Sich fürchtet nie/geb wie die Hölle tobt und schneibt;
 Er bleibet unberührt/geb wie die Winde sauien
 Nie bleibt er ungetröst/geb wie die Flammen brausen:
 Dann Gott sein Helfenstein ihn rettet auß der Noht/
 Vor ihne steht im Feld sein grosser Zebaorh!
 Dein Wächter lehrt es hier/der dich Dürich! weidet/
 Dem treuer Hirt/der dir die Seelenspeiß vorschneidet;
 Der/wie ein Pinchas im Eysen vor dich brennt
 Und dir die Steine setzt/darbey Gott werd' erkennt!
 O Limatsbürgerchaft! die du bey seinen Füßen
 Dich sezt/merke di auf und laß dich nicht bei driesen
 Zuschlagen hand ans Wert/das durch des Wächters Ruf
 Dir Gott befohlen hat/damit es zum Behuf
 Des Erbs in Canaan dir möge dort gereichen.
 Es muß gestritten seyn; man kan es nicht erschleichen!
 Ohn Reichen komst es nicht! Buß/Glaube/Frommigkeit
 Und Betten Wafen sind/so dienen diesem Streit!
 O Limatsion sinn an demes Gottes Güte/
 Der auß der Finsternuß zum Liechte dein Gemüte/
 Wie auß der Wüsteney sein Israel/gebracht
 Und dich zum Wunderwerk hat aller Welt gemacht/
 Das von dir manches Liecht hat Brand und Glanz empfan-
 (gen/
 Das mit dir auch so viel der Sionsfürsten prangen/
 Und in dir beste steht des höchsten Herd' und Feur!
 Behalte deine Krohn! Sie schäke hoch und theur!
 Der Erzhüt der Gemeyn' auf deinem Haupt sie schütze/
 Und deinen Krab und Labt mit seinem Sägen nütze!
 Borauß ergieß' er den auf deinen Aaron auß/
 Damit durch seinen Bart der Balsam in das Haus
 Des Allerhöchsten trief' / wann er mit Donner schrefet
 Die Frefeler; Wann er vom Sündenschlaf' erweket
 Den Tummeln/und wann er mit süßem Trostgeschall
 Die kummerfolle Seel' durchklingelt lieblich häll:
 Und hier das Feldgeschrey vor Gottes Heerzeug führt!
 Der Himmel/welcher ihn mit seinem Geist berührt/
 Vermehre dessen Kraft/und sez' auf seinem Haupt
 Die Zier/die ewig bleib/die Reib und Tod nicht raubt!
 Es bleib' anbey der Wunsch: Her! Klingler ewig lebe/
 Und Gottes Volk zu Trost noch viel der Schriften gebe!

a. Sittim heisset Dörne; Zieble auf die Welt und dero Gelüste/so Dörnen verarsichen werden Matth. XIII. 22. b. Jordan wird verdeutschet / die Lehre des Gerichts; Dero nahen wir in dem wir Johannis B. lehre beherrigen Matth. III. 10. c. Unsere Bundeslade ist Christus/die steht vor uns im Jordan/in dem er ist unser Vorsprech 1. Joh. II. 1. 2. Und die Verführung Rom. III. 25. d. Die laster / die wir in der Welt inner und außser uns zubestreiten. e. Jericho; heisset Mondstadt / war ein Vorbild falscher Kirchen. f. Der Schalle des h. Evangelii 2. Cor. X. 4. g. Durch das Beber und das Wort Gottes werden alle Ansehungungen und Stürme der Höllen überwunden Hebr. IV. 12. Ephes. VI. 16, 17. h. Durch den Glauben an das Blut Jesu Christi. i. Wann der Widerchrist schon an sich reiffet/was ihm nicht gebühret 2. Theß. II. 4. &c. k. Her: der Gerechtigkeit; Wann der Menschen Gerechtigkeit / die Gerechtigkeit Christi umstossen / wann fleischliche Weisheit / kriegerrische Grausamkeit/der Welt Ungerechtigkeit und kunstgrleische Nachstellungen Gottes Reich unterjochen wöllen; So wird sie Gore in ihrem Hochmuth zu Schanden machen. 1. Jof. IV. 20, 28.

Mit eilfertigen Zügen unter und neben andern Kirchlichen Geschäften abgeeilert von
 Joh. Kaspar Hardmeyer P. B.

Aus



Auslegung und Zunuzmachung Des Buchs Josua. Eingangs-Predigt. Tert. Das Buch Josua.

Der Traube am Ba- che Escol von Aus- spähern abge- schnitten ist 2 wunder- sam.

Wir lesen eine sehr selz- und wunder- same Histori von jenen zwölf Auspähern des Lands Canaans / das / nach dem sie an den Bach Escol kommen / haben sie da einen solchen grossen Weintrauben abgeschnitten / das ihn zween Männer an einem Strecken tra- gen müssen / Num. XIII. 24. Ob gleich dieser Traube in Ansehung der Räggedachsen un- serer Landen von ungläublicher Grösse schei- net / ist es doch nichts selzames und unwahr- scheinliches in Ansehung der Ländern gegen Morgen/als in welchen nach Aussag der Reis- Scribenten bisweilen Trauben gefunden wer- den von solcher Grösse und Schwere / das sie von zweyen Männern nicht mögen getragen werden / deren Beere so groß als Quetschen und Hünereyer/der Stamm eines Manns dick. Gleiches list man auch von der Insel Rho- dos / darinn die Trauben gemeintlich vier Spangen lang / von Africa / von Persia / von den Inseln Archipelagi und Candia. Aber in diesem grossen Weintrauben Escol / der von zweyen Männern getragen worden / sehen wir eine trostreiche Geheimnuß; diser Traube war ein herrliches Vorbild auf den künftigen Messiam / unsern Herrn und Heiland Jesum Christum / der ist der wahre Weintrauben und Weinstok / Joh. XV. 1. Sein Blut ist der rechte Wein/welcher unsere Herzen erfreut. Du hast mir mein Herz erfreut/rüft David Psalm. IV. 8. Er als der wahre Weintraube ist von der Kelter und Trotten des Jorns Gottes gekeltert / getrottet / und getrukt worden / so das sein roseinrohtes Weinbeerblut häufig

zu unserer Reinigung und Heiligmachung herfürgeflossen / Hebr. IX. 14. Er der Herr Jesus ist kommen aus dem wahrhaften himli- schen Canaan / in ihme ligt alles Galt und Kraft unserer Seligkeit und unserer geistlichen Freuden verborgen. Die zwey Männer aber / die diesen grossen Trauben getragen / und deren der eint vorhergegangen / und den Trauben hinter sich / der ander aber hernachgefolget und den Trauben vor sich hielt; haben vorgebildet die Väter des Alten / und die Väter des Neuen Testaments; jene / die Väter des Alten Testaments / hatten Jesum hinter ihnen / sie haben ihn von hinten nachfolgen / durch das Perspektiv des Glaubens; diese aber / die Väter des Neuen Testaments / haben Jesum von vor- ten / sie folgen hinten nach / und haben Jesum in Mitten / sehen ihn vor ihren Augen: So das beyde zwar einen Jesum / einen Trauben und geistlichen Felsen haben / von dem sie ge- trunken / 1. Cor. X. 4. Act. XV. 11. Nur mit dem Unterscheid / das die im Alten Testament vorausgingen und Jesum hinter sich hatten; die im Neuen Testament hinten nachfolgen / und den Heiland vor ihnen her in der Mitte haben; Gleichwol aber ruffen beyde / die so vor- hergingen / und die hernach folgten / Josua na / gelobet sey der da komt im Nah- men des Herrn / Josua in der höhe. Matth. XXI. 9. Der Stab oder Stecke aber / daran dieser grosse Weintraube Escol getragen worden / bedeutere nichts anders als das Wort Gottes / die Zeugnisse Moses und der Pro- pheten / Evangelisten und Aposteln / an diesen / als einem geistlichen Stab ist der wahre Wein- traube Jesus aufgehentet / und allen Gläubigen

b Ein Vorbild des Mes- sie.

Josua ein Trager des Traubens/ stellet Christum auch vor in seinem Buch/

Des Alten und Neuen Testaments vorgetragen worden: Gleich wie aber Josua einer aus denen gewesen / die den irdischen Trauben Escol gehollet aus dem Land Canaan: Also hat er insonderheit auch den geistlichen Trauben Jesum Christum aufgehenket / und der ganzen Welt vorgetragen / an dem geistlichen Grab seiner geistreichen Christen / ja auch seiner eigenen Person / als der ein herrliches Vorbild gewesen des Messie / und sein Königliches und Hochpriesterliches Amt mit aufferlichen Bildnissen und lebendigen Contrafeten abgemahlet und vorgestellt / welche in diesem Buch Josue / als in einer außerlesenen Kammert enthalten.

welches in wochendlichen Predigen zuerklären.

Eben diese Vortrefflichkeit der Vorbildern Christi / die in diesem Buch Josue beschrieben: und insonderheit der heutige Zustand der Kirchen Gottes / der annoch ein Akeldama / ein Blutacker / ein Streit- und Kriegesplatz / haben mich bewogen dieses Buch Josue zu erklären / darauß ich in den wochendlichen Morgenpredigten / meine ordinari Text / zur Lehr / Vermahnung / Trost / für Uns und die liebe beträngte Kirchen Gottes nemme; Gott gebe / Gott wolle / daß gleich wie die in diesem Buch beschriebnen blutigen Kriege sich glücklich geendet / auf der seiten der Kindern Israels / und sie durch Josuam in das gelobte Land / zur Ruh und Frieden eingeführt worden: Also auch die heutige blutige Kriege und Verfolgungen ein End nehmen / und die Christentliche Kirche ihre ewige Ruh und Wohlstand erlange / ehe wir dieses Buch mit der Erklärung zum end gebracht haben!

Wey vor gelesenem Text / so nicht Canonisch.

Haben wir 4. Stücke.

Für dißmahl hab ich an statt des Texts / die Überschrift vorgelesen / nicht aber darum / als wann ich dieselbe für Canonisch / von dem heiligen Geist / auf ein sonderbare weiß eingegeistet / und von Josua selbst vorhergeset / erkenne; dann alle und jede Überschriften / aller und jeder Bücheren der heiligen Schrift / sind nicht mehr Canonisch / als die Glossen / die Abtheilungen der Capiteln / der Versen: Sonder diese Überschrift ist allein zu dem End vor gelesen worden / daß ich bey Anlas derselbigen etwas spreche:

- I. Von dem rechten Urheber dieses Buchs.
- II. Von dessen Scribenten.
- III. Von dessen Inhalt.
- IV. Von dessen Zweck.

I. Des Buchs Urheber / Gott /

I. Der rechte natürliche Urheber dieses Buchs Josue / gleich der ganzen heiligen Schrift / ist niemand anders als der Geist Gottes / die ewige unveränderliche Wahrheit und oberster Lehrer der Kirchen. Dieser ist der himmlische Kanzler / der den Propheten / Evangelisten / Aposteln / als seinen geistlichen Kanzlisten befohlen was sie schreiben sollen; Er selbst hat ihnen das Concept aufgesetzt / das sie hernach der Kirchen Christi zur Lehr und Trost abschreiben und copiren müssen; Dieser

hat sie eingegeistet / 1. Tim. III. 16. gelehret / gangen und auf ihre Zungen gesetzt / was sie sprechen predigt. sollen / Matth. X. 20. erleuchtet ihren Verstand / bewegt ihren Willen / geleitet ihr Herz / geöffnet ihre Augen / geführt ihre Feder / aufgeschlossen ihren Mund: Dann die Propheceyung ist vorzeiten nicht aus menschlichem Willen herfürgebracht / sonder die heiligen Männer Gottes haben geredt / getrieben von dem heiligen Geist / 2. Petri I. 21.

Und eben dieser Gott hat dieses Buch Josue / samt der ganzen heiligen Schrift / bis auf diese stund ungestümlet / aufrecht und sollkommen wider so viel tausent Anläuff und Aufßatz erhalten. Vor und in währendem Sündfluff soll Gott sein Wort in steinernen Säulen / wie Joseph zeuget / erhalten haben / welches aber doch wenig Beyfall findet / und auch billich / allermassen die 2. Seulen Serbs einen andern Ursprung haben; Nach dem Sündfluffe ward es gegraben in steinerne Tafeln: Nach dem Gesetz ward es genagelt / an die Thür des Tempels / und aufbehalten in dem Schatz des Herrn; In der Assyrischen und Babylonischen Gefängnuß ward es verdolmetschet in die Griechische Sprach / und von Ptolomeo / dem König Egypti sorgfältig verwahret: Nach der gefängnuß aber von Esra zur zeit Artaxerxis in ein Buch zusammengelesen / und von der Kirchen jederzeit aufbehalten / als die Rute Aarons / das Manna und die zwey Tafeln Moses in der Lade des Bundes. In der ersten Christenlichen Kirchen wurde das Evangelium Marthei aufbehalten in Judea / Marci zu Alexandria / Luce zu Antiochia / Johannis samt der Offenbarung zu Epheso / und die andern anderstwo. Die wütenden Tyrannen / heidnische Könige und Reiser / haben jederzeit / als abgesetzte Feinde wider die heilige Schrift getobet / aber vergeblich: Antiochus wurde wegen des grausamen Hasses wider Gottes Wort genennet *Επιμανης*. dann er hat alle die enthaubtet / bey denen die Bibel gefunden worden: Diocletianus hat offensidliche und monatliche Inquisition oder Nachforschung auf die heilige Schrift gehalten / auch auf ein gewisse Zeit befohlen die heilige Schrift zu verbrennen / die aber durch die wunderbare Vorsehung Gottes in mitten dem Feuer unversehret / mit großer Bestürzung aller anwesenden erhalten worden. Daher dann der verschreyte Name der Traditorum in der ersten Christenlichen Kirchen entstanden / solcher namlich / die auß Furcht der wütenden Tyrannen das Wort Gottes von sich zum Feuer übergeben: Wie der abtrünnige Julianus / der Gotische König Evarix / und heut zu tag die Römische Hur wider Gottes Wort wüte und tobe / und es dem gemeinen Leyen auß den Händen reiße / auch unter Todes Straff / wo etwann das Neue Testament oder die ganze Bibel bey einem gefunden wurde / ist genugsam bekant: Aber truz dir /

welcher sein Wort aufrecht erhalten vor und im Sündfluffe.

nach dem selben /

In der Babylonischen Gefängnuß / und darnach im Neuen Testament /

wider denselben Feinde.

Ein- gangs- predig.

troll dich Satan / all dein Wüten / all dein Sengen und Brennen / hat bisshar nicht ein Päncklein / nicht ein Jora auß Gottes Wort tilken können / und wird es auch nicht mögen in die Ewigkeit.

II. Des Buchs Schreiber / ist Josua.

II. Folget nun der Scribent dieses Buchs / einige halten dafür / Eleasar habe dieses Buch geschrieben / andere wollen / Samuel habe es geschrieben. Die Hebrer erkennen ins gemein / Josua sey selbst der Scribent gewesen / und zweyhen nicht ohne grund / allermassen in dem XXIV. und letzten Cap. v. 26. mit außtrucklichen Worten stehet: Josua schriebe diesen Handel in das Gesetzbuch Gottes: Obwolen Josua nicht alles / was in seinem Buch enthalten / schreiben könnte / sonsten er vil ding geschrieben hette / die lang nach seinem Tod geschreiben / ja er hette müssen seinen Tod selbst beschreiben / als der auch noch in diesem Buch erzehlet wird / wie bekant auß dem XV. cap. v. 13-19. cap. XVI. v. 10. cap. XIX. XXIV. und anderen Capitlen mehr: So ist doch wahrscheinlich / Josua habe das allermeiste in Verzeichnuß genommen: Hernach aber seye entweder von Eleasar / Samuel / Esra / oder einem anderen von Gott eingegeisteten Mann dieses Büchlein Josue mit beygeruckten dingen / die hernach geschreiben / vermehret / und in Ordnung gebracht worden: Eben gleich wie Josua zu den Büchern Moses gesetzt und angehenket / was von Moses Tod und Begräbnuß gemeldet wird.

Josue Name.

Josua aber / der diß Buch beschrieben / heißt eigentlich auß Teutsch einen Heiland oder Helfer: auß Hebreisch *יְהוֹשֻׁעַ* / auß Griechisch *Ἰησους* Jesus / wie es die LXX. Griechischen Dolmetschen gegeben: Er hiesse von anfang Hosa / aber auß Befehl Gottes / müßte ihn Moses *יְהוֹשֻׁעַ* Josua nennen / darum / daß er das Volk Israel in Canaan führen / und zur sölligen Ruh bringen sollen: Sein Vatter wird genent Nun / auß Griechisch *Ναυη* Nave. gebürtig auß dem Stamm Ephraim. Darauß aber folget nicht / daß Josua von geringem Geschlecht und Harkommen gewesen: Ob er gleich Moses Knecht und Diener genennet wird / so ist es doch nicht zu verstehen von einem Reit- und Stalknecht / gleich einige unfürsichtig schließen / sonder von einem Ehrendiener / gleich dann grosse Herren und Fürsten von fürnemmen Leuten ihnen aufwarten und dienen lassen.

Er hatte sich schon zuvor als ein dapperer Siger wider Amalek erzeiget: Er war durch Verhängnuß Gottes und Verordnung des Volks zum Aufspäher des Lands Canaans erwählt / welches kein Kennzeichen eines geringen Leibknechts / sonder eines dapperen / edlen heroischen Geistes / und ein Vorbott seiner zukünftigen Herrschaft und Generalats über alle Stämmen Israels / welche er auß der Wüste in das gelobte Land hinübergeführt.

Auß diser kurzen Beschreibung Josue / erscheint es sich / wie der Name Josue mit

der Laht übereingestimmt: Er ward zu erst genennet Hosa / hernach *יְהוֹשֻׁעַ* Josua / ein Heiland / weil er sich wahrhaftig als ein Heiland seines Volks / und dann ein herrliches Vorbild auß den himmelischen und wahrhaften Heiland Jesum erwiesen / wie wir zu seiner zeit weiträuffig hören werden.

Aber ach wie vil prangen heut zu tag mit schönen Namen und herrlichen Ehrentiteln / und ist doch nichts darhinder! Gleich den Apffel Sodome / von aussen lieblich und schön / aber innwendig nichts als Dunst und Asche / eitele Titel und Namen ohne Laht / sie haben denn Namen daß sie leben / und sind doch todt / Apoc. III. 1. O wie vil sind gleich dem Isariot / der zweyhen Judas / ein Bekenner geheissen / aber der ein Verläugner / ein Verräther / ein Dieb Jesu / ein Teufel. Der Papiistische Scribent Polydorus Virgilius bekennet solches in öffentlichem Truck von seinen Päbsten: Die Päbst / sagt er / machen vil nichtigen Rühmens von ihren Namen: Sie werden genennet Clementes / Gnädige / und sind doch reisende Wölffe: Bonifacii / Gutthäter / und sind doch Malefacii / grobe Ubelthäter: Leones / Löwen / und sind doch verzagte Hasen: Innocentes / Unschuldige / und sind doch schädliche Bestien: Pii / Cölestini / Fromme / Himmlische / und sind doch verdammte Höllebrand. Was ist doch der herrliche Name eines gottlosen menschen? Ein gulden Kleinot das auß dem Rüssel eines Schweins stehet / sagt Salomon Prov. XI. 22.

Ist nicht wahr / liebe Christen / daß wir alle in dem Lauff unsere Namen Gott geheiliget / sie in das geistliche Musterregister unsers Seelenobersten Jesu außzeichnen lassen / und uns verpflichtet unter seinem Panner wider Welt / Tod / Sünd / Teufel und Höl ritterlich zu kämpfen? Aber ach! Wie wenig gedencen an ihre geistliche Lustration oder Musterung / an ihren Lauffnamen und Versprechen / derselben Wahrheit und Bedeutung mit einem Christentlichen Wandel außzutrucken!

O wie vil Elteren werden oft mahl betrogen in Benennung ihrer Kinderen! Ein Eva nennt ihren Sohn Cain / Besitzung / und eben der wird ihre Verabung / durch Ermordung ihres jüngeren Sohns Abels: David nennet seinen Sohn Absalon / Vatter des Friedens / aber eben der wird ein Auführer und Rebell wider seinen Vatter David / diser Sohn stoßet seinem eignen Vatter das Schwert durch das Herz: Salomon nennet seinen Sohn Rehabeam / Aufbreiter und Vermehrer des Reichs / und eben der hat das Reich um 10. Stämmen verringert und gestümlet.

Als jener grosse Griechische Monarch Alexander under seinem Heere einen tragen Soldaten / verzagten und plumphen Gessen gesehen / hat er zu ihm gesprochen: Hörst du Faulbelz / entweder mußt du dich besser halten / oder

U ij deines

stimmet mit seinen Tathen überein.

Bil Christen führen einen schönen Namen und schandliches Leben.

Gottes erschrecken / und mit Rachab zur wahren Buß und Befehung uns bewegen lassen / laßt uns doch durch anderer Leuten Schaden klug werden / nach der Vermahnung Pauli 1. Cor. X. 6. 11. Ihre Straffen seyen uns stete Buspredigere / ihre Gerichte seyen unser immerwährendes Denkmal oder Denkzeichen des stets brennenden Zorns Gottes. Fernseye von uns / daß wir sie nur halten für bloße Schreckmännlein / für verlogene nichts wertige / alte Historien / oder ungewisse spargirte Zeitungen : Sonder laßet uns dieselben halten für erschreckliche Zornspiegel Gottes / und Vorboten auch unserer vor der Thür aufwachenden wolverdienten Gerichten / und Straffen : Laßt uns die Straffgerichte Gottes an andern / halten für Schulmeister / und an ihnen erlernen Gerechtigkeit / Jcf. XXVI. 9. Für Satzfülen und Gedächtnußsäulen / gleich des Weibs Loths / die Gott um unserwillen aufgerichtet / von ihro Satz zu nehmen und uns fein scharff in allem guten einzufallen : Für wahrhafte Monumenta / Gedächtnußsteine / und Warnungszeichen / gleich jener Grabstein des von seinen eigenen Söhnen ermordeten Senacheribs / darauf gegraben ware: *Eis imé Nis óedaw , wóreógis ésto :* Der mich anschauer / der stehe ab von Ungerechtigkeit : Ohne Underlas eingedenk der Worten Christi / Luc. XIII. 2. 4. 5. *Wei- net ihr / daß diese allein seyen Sünder gewesen / vor allen die zu Jerusalem wohnen : Ich sage Nein / sonder so ihr euch nicht besseret / werdet ihr alle also umkommen. Einmal gleich wie der glüh- haftig ist / der sich von Sünden abschrecken laßt / durch die traurigen Exempel der Gerichten Gottes an andern : Also vergasset sich der gefährlich / der durch solche Exempel nicht beser wird. Höre wie Gott der Herr klagt über Juda / Jerem. III. 8. Nach dem er ihre Schwöster Israel wegen des Ehe- bruchs verstoßen / und ihro einen Scheidbrief gegeben / so habe ihre treulose Schwöster Juda sich nicht gefürchtet / sonder seye hingegangen / und habe weit abschenlichere Hurey getrieben : Und höre wie er Ezech. XXIII. 11. 12. klagt über Aholiba / das ist / Jerusalem : Nach dem sie gesehen wie er ihre Schwöster Aholiba / das ist / Samaria wegen ihrer Unfläterey gestraft / und ihre Scham entblößet / habe die Aholiba dennoch sich daran nicht gekehret / sonder ihrer Hebrüchen und Unflätereyen noch mehr gemacht / als ihre Schwöster Aholiba. Der ist keiner Erbarmung würdig / der / wann er seines Nächsten Haus sihet in hoher Flamm stehen / doch keine Sorg für das seine trägt : Oder der ohne Noht durch ein tieffes Wasser sezt / darinn er bloß zuvor gesehen andere zugrund*

Pr. 5. gehen : Oder der Schiffbruch leidet / eben an dem Felsen / daran bloß zuvor ein anderer gestrandet : Oder der über einen Stein gefährlich strauchelt / darüber er bloß zuvor einen andern gesehen fallen : Also ist auch der keiner Erbarmung würdig / der sich ganz und gar nicht stoßt an die traurigen Beyspiele und Exempel der Straffen Gottes über andere wegen ihrer Sünden / sonder boshaftiger / hartnäckiger / und verstockter Weise gleiche straffwürdige Sünden begehet : Dann was ist das anders / als eben unter dem Galgen / daran andere Dieben hangen / Diebstahl begehen / und Beutet bey dem Rad und Holzhauffen / darauf andere Mörderer ligen und ihre Straff austehen ? Unzucht / Heilheit und andere Schandthaten begeben eben an dem Orte / da andere an Ketten geschlagen / gefangen und geyeiniget worden ? Ohne Wahrung und Beyspiel der Straffen Gottes sündigen ist böß / wider dieselben sündigen ist ärger / aber nach dem Beyspiel und Exempel anderer sündigen / ist am aller ärgsten und verdammlichsten : Das erste heißt gehen / das andere lauffen / das dritte fliegen nach der Höllen : O daß der Trunkenbold sich stoßte an das Exempel Belschazars / und Nabals / nicht aber mit ihnen zugrund gieng ! Der Heilige sich stoßte an das Exempel Schafs / der irdisch gesinnete an das Weib Loths / der Meineidige an Simri und Zedekiam / der Ehrgeizige an Haman / der hartnäckige an Pharao / der Ungläubige an das alte Israel / und nicht fern zu gehen / alle Gottlose Unbusfertige an die alten Cananiter / und alle Könige / Regenten und Obere an Og und Sihon / zwey von Grund / mit Stump und Stiel ausgerottete Könige / damit sie mit ihnen nicht zeitlich und ewig zu grund giengen !

Folget der dritte Grund : Dann der Herr euer Gott / ist ein Gott oben im Himmel und unten auf Erden. Diesen Grund haben wir zwaren droben gefüget zur Glaubensbekantnuß Rachabs selbst / und dahero eine Frag beantwortet : wie Rachab zu dieser Erkantnuß des wahren Gottes Israels gelangen können / da sie doch eine blinde Heidin gewesen / und dabey eine verschreyte Hur in Jericho. Aber jetzt müssen wir den Inhalt dieses Grundes mit wenigem andeuten. Rachab wußte / daß der Gott Israels seinem Volk das Land Canaan gegeben wurde / weil er ein Gott oben im Himmel / und unten auf Erden / das ist / weil er ein so mächtiger Gott / der Gewalt habe über Himmel und Erden / und darum die Reiche der Erden geben kan / wem er wil / und also das Land Canaan seinen alten Einwohnern entziehen / und seinem Volk / nach der Verheißung an Abraham / Isaac und Jacob / einhändigen.

II. Dritter Grund Rachabs ist / weil der Gott Israels ein Gott im Himmel und auf Erden. Gott ist ein Gott oben im Himmel / und unten auf Erden.

Frey-

Freylich ist der Herr Gott oben im Himmel / und unten auf Erden : Er handelt nach seinem Willen an dem Heere des Himmels / und an Einwohnern der Erden : Er sezt König ab / und sezt König auf / und niemand darf zu ihm sagen : Was thust du ? Dan. IV. 32. Wie bald hat er nicht alle Cananeische Könige verjagt / und ihre Reiche seinem Israel zum Besitz gegeben ? Wie so geschwind hat er nicht von ihren Reichen verstoßen die stolzesten und prächtigsten Könige ? Einen Saul / einen Wüterich Senacherib / einen verstockten Pharao / eine blutdürstige Ataliam / einen Jechoniam / einen stolzen Antiochum / Herodem / Julianum / einen hoffärtigen König zu Tyro / Ezech. XXVIII. 17. Wie bald jene vier Könige / welche Gesofstres überwunden / und vor- nen an seinen Triumpfwagen gespannt : Oder jenen Türkschen Kaiser Bajazeth / dem Tamerlanes obgesieget / und gefangen / in ein Käfig verschlossen / und durch ganz Asiam zum Schauspiel herumgeführt ? Oder jenen Dionysium von Syracusa / den er aus einem Fürsten urplötzlich zu einem Schulmeister gemacht ? Ja was für traurige Beyspiel haben wir nicht an jenem Richardo III. ten / dem heutigen Jacobo II. den Königen in Engelland ? Am König in Böhmen / an den Piemontesern / vertriebenen Franzosen / an den Pfälzischen / Slesischen / und Ungarischen Kirchen ? Ich mein / ich mein / Gott der Herr habe sich an denselben erwiesen / daß er ein Gott oben im Himmel und unten auf Erden / daß er ein Gott nicht allein der Höhenen und Bergen / sonder auch der Ebenen / der Thälern / 1. Reg. XX. 28. Des Meers und aller Wassern. Ja Gott der Herr ist auch ein Gott oben im Himmel / und unten auf Erden / weil er ihm zu Gebiet stehen müssen Himmel / Erden / Meer / Sünd / Tod / Teufel und Höll wider ein gottloses Volk zu streiten / und dasselbe mit Stump und Stiel auszureuten : Und dannenher wird Gott genant / der Gott der Heerscharen / als der gleichsam mit grossen Armeen wider die Sünden der auszuhe. Als Gott der Herr gestritten

wider die Amoriter / da name die Sonth seine Parthey / Jof. X. 13. Als er gefochten wider die Sodomiten / da schlug sich Feuer und Schwefel auf seine Seiten. Da er ausgezogen wider die Murrer und Aufrührer in der Wüste / da kam ihm die Erde zu hülf. Da er gefochten wider die Egypter / stunde das Wasser / das rothe Meer / auf seine Seiten. Da er gestritten wider die Gözdienerer / da kamen die Böwen zum Streit. Als er ausgezogen wider die Pasterer zu Bethel / da namen die Bären seine Parthey.

Ist aber unser Gott ein solcher Gott / oben im Himmel / und unten auf Erden. Ey so demütiget euch vor ihm / O ihr Regenten und Richter der Erden. Gedenket / wie er so bald Himmel und Erden wider euch aufnahm / könne / und euer Kronen / euer Scepter / euer Reiche andern geben / die besser als ihr.

Ja demütige sich ein jeder und jede vor diesem grossen Gott Himmels und der Erden / verlaße sich Niemand weder auf seine Stärke / noch auf seine Freundschaft / noch auf sein Hab und Gut : Ach wie bald kan er diesen fleischlichen Arm zerbrechen / und dir zuruffen : Du Narr / diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern / und wessert wird dann das seyn / das du gesammelt und darauf du dich verlassen hast ? Luc. XII. 20.

Du Regent / dein Reich hat ein End : Du Prediger / dein Amt / du Mann / du Weib / du Jüngling / deine Lebenszeit dein plaisir und Wollust ist hin / dein Ständlein ist vorhanden / du mußt gehen deine Straffen. Darum liebe Seelen / laßt uns uns demütigen vor diesem grossen Gott / laßt uns diese irdische Reiche gern verlassen / dann unsere Burger- schaft / unser ewiges Reich / ist in Himmeln / damit wir mit Freuden und Frolocken in derselben Bestizung eingehen mögen. O himmlisches Reich ! O ewiges Reich ! Wie verlangt meine Seele nach dir ! Wann wird doch die Zeit kommen / daß ich deine Herrlichkeit sehe ! Wer also seuzet und sehneth / der spreche vom Herzen in Christo Jesu / Amen !

Deßhal-
ben sich je-
der vor die-
sem Gott
demütig-
en solle.



Die

haben vormals die Syrer unter ihrem König Benhadad nicht erkennen können/dann als sie von Ihab auf den Bergen überwunden und geschlagen worden / so sprachen sie: Die Götter Israels sind Berggötter/ O daß wir wider Israel auf der Ebne streiten sollten/wir wolten ihnen gewußlich angewinnen; Damit sie dann den Benhadad auf das Neue zum Krieg angehetet; Aber Gott sprach durch den Propheten zu dem König Israels: Weil die Syrer gesagt haben/der Herr sey ein Gott der Bergen/ und nicht ein Gott der Grunden / so habe ich allen diesen grossen Hauffen in deine Hand gegeben/darüber die Kinder Israels der Syrer hundert tausent Fußvolks auf einen Tag erschlagen / und als die übrigen gen Upher in die Stadt geflohen / ist die Stadtmaur auf die übrigen sieben und zwanzig tausent Männer gefallen / daß also das ganze Heerlager Benhadads/von dem Gott der Bergen und der Thälern aufgerieben / und er selbst gefangen worden/ 1. Reg. XX. 23-31. Ist derohalben freylich unser Gott ein Gott über alles/über Berg und Thäler/Höhen und Tiefen / er ist allenthalben / und kan ruhm alles was er wil / im Himmel und auf Erde / Psalm. CXXXV. 6. Insonderheit können wir dessen Zeugnuß geben/wir in unserm lieben Vaterland / welches von hohen Bergen und Thälern bestehet / an denen Gott der Herr seine Macht/seine Gnad/seine Weisheit/seine Vorsehung auf vielfaltige / handgreiffliche Weise erscheinet / durch Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit / durch erstaunliche Wunder und Zeichen/die zur Verwunderung vorgestellt werden können.

II. Benennung der überwundenen Königen.

Wir müssen aber nothwendig gehen zu der specificirlichen Benennung und Erzählung der ein und dreyßig Cananesischen überwundenen Königen / deren der erste gewesen der König zu Jericho/ der andere der König zu Ai/ der dritte der König zu Hebron / der vierde der König zu Jarmuth / und so fort / wie es weiters lauffet: Einmal an der Zahl ein und dreyßig Könige / deren der letzte der König zu Thirza gewesen. Diese ein und dreyßig Könige sind also ausgerottet worden / daß die Könige alle / samt den meisten ihrer Reichsgenossen mit dem Schwert erschlagen worden/ andere aber Gnad erhalten / aber zu Slaven der Israeliten gemacht worden / die ihnen hernach zu Stricken und Dörnen wurden; Andere aber sind über Meer geflohen / und wie einige dafürhalten / sich dem Wasser lediglich also ergeben / daß sie durch Gottes sonderbare Vorsehung und blasende Winde in Americam / in Ost- und West-Indien getrieben wor-

den. So daß nach dieser Einbildung / die Einwohner Americæ ihren Ursprung haben von diesen verjagten Cananesischen Völkern. Wiederum andere haben sich gesetzt an die Seeüsten/von Syrien / bis nach Phenicien und den fünf Städten der Philistern/die eigentlich Palestina genennet worden / von dannen sie über das Mittelländische Meer viel grosse neue Colonien geführt haben in Europam/Asiam und Africam/wie man dann sicher dafürhaltet/daß zur Zeit Josue Dehniel / Cadmus und Phenix in Beotien / Jlyricum/ Thracien und Bithynien gezogen seyen: Ja den Weltteil Africam also erfüllt haben / daß fast keine Stadt in ganz Africa seye/die nicht von diesen verjagten Cananitem und Phenicieren erbauen worden. Zu den Zeiten Augustini rühmten die Bauern Africæ/daß sie Nachkömmlinge der Cananitem seyen / und zeigte man bey der Stadt Dangler zwey weiße Pfeiler / mit dieser Überschrift: Wir sind die jenigen / die geflohen sind vor dem Angesicht Josue / des Landräubers/des Sohns Nun. Auch zweifelt Niemand / daß diese Cananäische Flüchtlinge aus dem Mittelländischen See in den Oceanum hineingeschiffet / und in die Europäische Königreiche durchgetrungen / und da in den meisten Ländern Colonien gesetzt / und die Kaufmannschaften gepflanzt haben; Wie dann die alten Cananiter und Phenicier berühmte Kaufleute durch die ganze Welt gewesen.

Es erzehlen auch die Juden aus Talmud/ daß / da Alexander der Grosse Africam eingenommen / haben die Bergesener / deren zwaren im Text / ob sie gleich das siebende verbannete Volk waren/keine Meldung geschietet / zweifelsfrey aus der Ursach / daß sie sich aus dem Staub und Land gemachet/ehe Josua zu ihnen kommen / und sie mit Feuer und Schwert ausgerottet können. Ich sage / daß diese Africänischen Bergesener mit den Juden gestritten und gekantet wegen des Lands Canaans / und den Alexandrum ersucht / sie wiederum in ihr altes Vaterland einzusetzen / welches ihnen mit Gewalt abgenommen worden; Die Juden aber haben in Gegenwart Alexandri die Bergesener widerlegt aus Gen. IX. 25. Da stehet: Verflucht seye Canaan / und er seye ein Knecht der Knechten und seiner Brüdern; Welche Widerlegung Alexandro und den Bergesenern so gründlich vorkommen/daß diese von ihrer Præension gegen den Juden abgestanden / obgleich vielleicht einige zuruck gelehret / oder von Alters in Canaan geblieben/ weilten der im Land Canaan wohnenden Bergesenern Meldung geschietet auch noch im Neuen Testament.

Weilten aber der Geist Gottes alle diese ein und dreyßig Könige / die die Kinder Israels verjagt / und ihr Land

in

in Besizung genommen haben / mit Nahmen ausdrucken / und so ordenlich/ so wol den Juden/als der ganzen Nachwelt zur Gedächtnuß und Erinnerung verzeichnen lassen / da sehen wir: Daß Gott der Herr auch die Nahmen der Gottlosen aufzeichnet / obwolten ihnen zu feinen grössern Ehren / als eben Pilari im Glauben gedacht wird. Dann hat Gott der Herr alle diese verbannete Cananäische Könige mit ihren Reichen gesetzt in das Copiebuch der heiligen Schrift/wie vielmehr wird er sie eingeschrieben und eingezeichnet haben in das Original/in das Buch seiner ewigen Vorsehung und Allwissenheit. Dein grosses / Dein ewiges Buch / Und zugleich ein Jahr/Monat/Wochen / Tag / Stund und Minutenbuch / darinn alle Worte / alle Tathen / aller Personen mit allen Umständen/eingezeichnet sind: Und aus dieses Buchs eintem Teil / nemlich aus dem schwarzen Buch des Todes wird der gerechte Gott an dem jüngsten Tag alle diese Cananäischen Könige / samt allen Gottlosen / mit ihren Worten / Werken und Schandtathen / die sie den Tag ihres Lebens geredt und geübet/berahlesen / und einem jeden offenbaren / was er den Tag seines Lebens verschuldet / auch die verborgnesten / hinter neun Mauren begangene Gruel und Mithnachtsbübereyen: Dwie werden diese Cananäischen Könige mit allen Gottlosen und Verdammten / an jenem Tag zittern und beben in äußerster Schmach und Schand/wann sie aus dieser Röll der Verdammten werden hören lesen ihre Nahmen/ihre Sünden-Item/und aller ihrer Lastern Register!

Gleich wie aber Gott der Herr genau auf- aber auch gezeichnet hat alle Gottlosen / mit ihren Nahmen und Tathen: Also hat er ganz sicher von Ewigkeit in das Buch des Lebens / ja in seine Hand/und auf sein Herz eingegraben und aufgezeichnet alle Nahmen seiner Auserwählten/samt allen ihren guten Werken / die er auch an dem jüngsten und letzten Tag den Auserwählten zur ewigen Freud/Ehr und Herrlichkeit ablesen wird. Dwie fröhlich werden dermaleinst vor dem Richterstuhl Jesu Christi stehen und erscheinen alle Auserwählte und Gläubige/wann sie werden hören ihre Nahmen und gerechten Tathen aus diesem Stadtbuch der himmlischen Bürgerchaft / aus diesem Musterregister unsers himmlischen Josue und Seelenobersten Jesu ablesen! Darum schau ein jeder zu/ daß er nicht in dem Rodel der Cananitem / in der Röll des Todes mit seinem Nahmen und Werken eingeschrieben seye / sonder in dem Buch des Lebens / in dem Musterregister des himmlischen Josue / in dem Stadtbuch der wahren Israeliten; Dann jene wird der Herr andonnern mit diesen Worten: Gehet hin ihr Verfluchten in das ewige Feuer/weil ihr keine guten Werk getahnt / mich weder gespiesen/noch getränkt/noch bekleidet ic. Diese aber / die sich auf der Seiten des himmlischen Josue befinden/werden hören jene fröhliche Stimme: Kommet her ihr Besagneten meines Vaters/und ererbet das Reich/das euch bereitet ist / von der Grundlegung der Welt an / Amen!





Register/

Der vornemsten Lehren und Sachen/so in diesen Predigten vor-
gestellt werden/da dann zuwissen/ daß die Zahl bedeutet das
Blat / der Buchstaben a. die erste / und das b.
die andere Zeilen.

A.

Abbrechen. Gott bricht ab/wo man ohne ihn bauet. 699.a.b.

Abgötterey / ist ein Greuel. 762.b.

Abgötterey befindet sich auch under uns. 763.a.b. 503.a.

Abstraffung der Uebertätern ist möglich. 435.b.

Adan / was es heisse? 359.a.

Ob er die Verbrennung verdienet? 402.b.

Achor / das Thal/was es gewesen. 443.b.

mit Achor wird verglichen die Kirche des N. T. 444.a.

Adam / der alte Adam muß getöbet werden. 675.a.

Adam / eine Stadt. 150.b.

Adrianus der Kaiser vertraute auf die Viele der Arz-
ten/die ihn aber verderbet. 451.b.

Adrianus VI. Pabst zu Rom / schreibt all sein Glück
dem Menschen/nicht aber Gott zu. 456.a.

Aeschen. Die Betrachtung daß wir Aeschen sind/soll uns
zur Buß verleiten. 375.a.b.

Das Ungedenken der Aeschen des höllischen Feuers ist
heßsam. 375.b.

Aeschylus hat seinen Bruder vom Tod erlediget. 382.a.

Agar und Sara waren Vorbilder beyder Testamen-
ten. 499.a.b.

Agarho lernete Verschwiegenheit / vermittelt eines
Stiems/den er drey Jahre im Mund getragen. 101.a.

Ajalon ist dreyfach. 613.a.

Alexander der Grosse ist seinen Soldaten an einem
unwegsamem Ort vorgegangen. 289.b.

hat seinem Freund Hephelstioni den Putschiering auf
den Mund gedruckt / als er den Brief gelesen / damit er
nichts offenbare. 286.a.

Wann er für eine Stadt gezogen/zündete er eine Fa-
del an/zum Zeichen/daß so lang sie brenne/noch Gnad
behalten. 291.a.

Richtete seine Soldaten auf mit seiner Gegenwart. 676.b.

Alexander Severus / der Kaiser / sorgete mehr für
seine Soldaten als für sich selbst. 380.a.

Alexander III. Pabst zu Rom/schreibt an den Tür-
kischen Kaiser/daß er den Römischen Kaiser mit Gift
hinrichten lasse. 135.b.

Ist Frederico Barbarosse auf den Hals getreten. 633.b.

Pabst Alexander VII. hat alle Chorherm und Car-
dinalis heimlicher Weis mit Gift hinrichten lassen / um
sich zu bereichern. 420.a.

Alis / der Türkische Kaiser schnitte mit seinem Schwert
die Christen/gleich die Saat hinweg. 258.a.

Alphonfus / König zu Neapoli hat die Bibel ausgelesen
vierzig mal. 33.b.

Altar. Das Altar Josue ware ein Vorbild des Geistes
Jesu. 480.b.

Altäre der Papisten haben ihren Ursprung von den Hei-
den. 480.a.

Altar gebauen auf dem Berg Ebal / ware ein Vorbild
Christi / der den Fluch auf Golgotha hingenommen.
484.a.b.

Dankaltars Beschaffenheit und Bedeutung. 486.b.

Alter gebraucht der Teufel die Menschen zu betriegen.
487.a.

Altwissenheit Gottes soll man stets bedenken. 527.b.

Ambrosius / sein Tod halter Stilico für einen Vorbot
großer Veränderung in Italien. 385.b.

Amt. Ein jeder soll sein Amt verichten mit Tapferkeit.
197.b.

Amleute / wer sie gewesen in dem A. Testament? 592.b.

Anacreon erstiet an einem Weinbeer. 283.b.

Androclus wird von dem Löwen nicht zerrissen / weil er
ihm einen Dorn aus dem Fuß gezogen. 482.b.

Anklag. Gott gehet im Anklagen eines Volks Kafel-
weie. 386.b.

Durch Anklagung seiner selbst komt man vor der An-
klagung Gottes. 387.a.b.

Anmennen soll man sich der Noht der Heiligen. 184.b.

Anschlag. Der Feinden Anschlag machet Gott zu nichte.
367.a.

Dadurch werden die Gläubigen getröstet. 367.b.

Der Mensch machet Anschlag / Gott aber giber den
Antrag. 603.a.b. 604.a.

Alle Anschläge sind von Gott. 468.a.b.

Ansehen erworben durch Grausamkeit hat keinen Be-
stand. 191.b.

Wird gemacht durch Gottesforcht. 192.a.

Ansehen der Obrigkeit komt von Gott. 132.b.

Antenor wird mit seinem Hause von den barbarischen
Soldaten errettet. 96.b.

Antichrist wird durch das Schwert des Geistes abge-
rahn werden. 349.b.

Antigonus richtet seinen ab der Flotte Ptolomei er-
schlagen Generalen auf mit seiner Gegenwart. 676.b.

Gott hat er aebetet / daß er ihn vor falschen Freunden
behüten w. 515.b.

Antiochus hat alle lassen enthaupten / bey denen die
Bibel gefunden worden. 2.b.

Antonius / ein Egyptischer Einsidler fragte einen
Schuhmacher von seinem Gottesdienst / bekam aber
eine unermutete Antwort. 237.

Womit er den Teufel vertrieben? 678.b.

Apollonius / ein Mönch/solle durch sein Gebet die Con-
ne still gestellt haben. 626.a.

Aquilinus bitter auf sein erlangtes Gesicht / daß er
wied. um blind werde. 419.b.

Araloch / Was es heisse? 225.a.

Armenius der Bischoff solle einen Felsen besetzt ha-
ben. 155.a.

Annul.

Register

Selbiges ist allzeit aufrecht erhalten worden.	2. a.	Ob man von Gott Zeichen begehren könne?	99. a.
Bleibt ewig.	248. a. b.	Ob es erlaubt zu thun in wichtigen Geschäften?	613. b.
Ist nicht ohne Wirkung und Erfüllung.	710. a. b.	Wann es unrecht oder recht Zeichen zu fordern?	99. b.
Ist des Frommen Lust.	672. a. b.		100. a.
Wider dasselbige haben die Feinde umsonst getobet.	ibid.	Gott strafft die/so unehrerbietig mit seinen Zeichen umgehen.	234. a. b.
So lang Christus mit seinem Wort under uns wohnet/hat es keine Noht.	197. a. b.	Gibt den Seinigen Gnadenzeichen.	177. a.
Gott breitet sein Wort und seine Erkantnuß auf vielerley Weise aus.	212. a. b.	Den verfolgten Böhmen gabe er einen Regenbogen zum Zeichen.	ibid.
Die Zudienung des Worts und der heiligen Sacramenten hören auf im himmlischen Canaan.	247. b.	Den Churfürsten in Saren / Philippum Landgraff in Hessen/und Herzog von Lünenburg liesse Gott ein Zeichen des Siegs über Münzer und seinen Anhang sehen.	178. a.
Wortzeichen ist nohtwendig den leiblichen und geistlichen Soldaten.	262. b.	Im Papsttum wird das Zeichen höher geachtet / als das bezeichnete Gut.	165. a.
In der Nochnacht ware Petermann .	262. b.	Zeichnen. Gott zeichnet auf die Gottlosen.	766. b. 767. a.
Das geistliche Wortzeichen ist Jesus .	262. b.	Und die Frommen.	767. b.
Wunder/Wunderwerk. Gott tuht Wunder/das er für den wahrhaften Gott erkennt werde.	141. b.	Zeit. Alles hat seine Zeit.	290. a. b.
Der Zweck aller Wunderwerken Gottes ist die Betrachtung seines Worts.	142. a.	Es ist eine Zeit zu kriegen/und eine Zeit Frieden zu halten.	741. a. b.
Wunderwerk sind heut zu Tag nicht mehr bonnöhten.	142. b.	Zeitungen. Böse und gute Zeitungen hat es immer gegeben.	213. a. b.
Gott verordnet Gebendzeichen seiner Wundern.	162. b.	Für aus im Kriege.	78. a.
Endursach dessen.	163. a.	Gute Zeitungen muß man von Gott erbeten.	214. a. b.
Die die Wunder Gottes nicht achten/sind straffwürdig.	163. b.	Wie man gute und böse Zeitungen anhören solle?	78. b.
Derselben soll man eingedenk seyn.	164. a.	Zerreissen soll man die Herzen / und nicht die Kleider.	373. a.
Selbige haben nicht bonnöhten prächtiger Gebendzeichen.	164. b.	Bestraffung deren/die es nicht tuht.	373. a. b.
Sie hören auf / wann natürliche Mittel vorhanden die Menschen zu ernehren.	250. a.	Zerreissung der Kleidern von wem sie geschehen?	372. a. b.
Gott tuht noch jetzt Wunder.	250. b.	Zengen. Was durch die zwey Zeugen in der Offenbarung verstanden werde?	104. a. b. 105. a.
Wunder Gottes hören auf bey Erhaltung der Seelen/als welche durch ordinari Mittel erhalten wird.	250. b.	Zorn Gottes ist durch Christi Tod gestillet.	442. a.
Wirkungen des Worts und der Gerichten Gottes.	530. a. b.	Zornfeuer Gottes wird geleischt durch wahre Buß.	331. a. b. 332. a. b.
Wüste. Gott ist seinem Volk keine unfruchtbare Wüste.	239. a.	Zornzeichen stellet Gott für / eh er ein Volk ausreutet.	79. a.
		Selbige müssen wir beherzigen.	79. b.
X.		Was sie bey uns wärken sollen?	79. a. b. 80. a.
Xerxes aeißelt das Meer.	660. a.	Züchtigung / nach derselben kommt Gott wieder mit seiner Gnat.	454. a.
Seine Soldaten wegen vorhabenden Kirchenraubs werden von der Stral erschlagen.	438. b.	Zuflucht soll man nenten zu Christo.	585. b.
		Zürich wird mit Gilgal verglichen.	232. a.
Z.		Zwo erschreckliche Feuerstrahlen daselbst.	330. a.
Zaghaft. Ein General haltet den für zaghaft / der Hilf von dem Herrn begehrt.	590. a.	Zwingli wird nach dem Tode von Feinden schmächtlich tractirt.	432. b.
Zaghaftigkeit ist ein böser Vorbot.	604. b.		
Zeichen. Gewüsse Zeichen dabey man erhalten worden.	96. a.		

Ende des Registers ersten Teils.



Országos Rabbiképz. - Zsidó Egyetem Könyvtára

